

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1908

254 (29.10.1908)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementpreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 1,00 Pf., vierteljährlich 2,25. In der Expedition und in den Ablagen 10 Pf., vierteljährlich 2,25. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 1,10 Pf., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 vierteljährlich.
Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24.
Telefon: 128. — **Postzeitungsliste:** 9144.
Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr.
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.
Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pf., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 8 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag: Schinderei Sed & Co., Karlsruhe.
Verantwortl. für den politischen Teil, aus der Partei u. Letzte Post: W. Kolb, Residenz, Kommunales, Neues v. Tage, Feuilleton u. Unterh. Teil: A. Weismann, Gewerkschaftl., Chronik, Genossenschaftl., Sez. Rundschau: S. Kadel, alle in Karlsruhe.
Für den Inseratenteil verantwortl.: Karl Ziegler in Karlsruhe.

Das schlechte Gewissen.

Der 26. Oktober war von Reuten, die es wissen konnten, als der Tag bezeichnet worden, an welchem die Finanzvorlagen der Regierung veröffentlicht werden sollten; der Tag ist aber vorübergegangen, ohne daß er eine amtliche Veröffentlichung brachte und jetzt wird sogar behauptet, daß die Steuergeheimnisse nicht eher veröffentlicht werden sollen, als bis sie auch dem Reichstage zugehen. Diese Veränderung der Taktik des Reichsfinanzamts muß ihre besonderen Ursachen haben und die „Post“ ist auch böshaft genug, das Geheimnis dieser Ursachen auszulandern, ohne Rücksicht darauf, daß ein kostbarer Teil des Blocks dadurch vor der Öffentlichkeit stark kompromittiert wird. Es sind nämlich nach dem freikonservativen Organ die Linksliberalen, die Blockfreisinnigen gewesen, die sich gegen die Veröffentlichung der Vorlagen ausgesprochen haben, und ihre Gesinnung gegen eine frühe Bekanntgabe der Entwürfe ist darauf zurückzuführen, daß gerade in liberalen Kreisen der Widerstand gegen einzelne Steuerentwürfe besonders groß ist, sodaß die Abgeordneten befürchten, durch den Ansturm der Wählermassen von vorneherein in eine ablehnende Haltung gedrängt zu werden.

Das lichtscheue Verhalten der freisinnigen Blockgehilfen läßt auf einen erheblichen Mangel an jener Tugend schließen, die als die erste des Mannes gilt. Die Herren haben schon vor der Begehung ihrer Tat nicht den Mut, ihren Wählern in die Augen zu sehen. Nachher, wenn alles vorüber ist, wenn das Volk vor unabhängig vollzogenen Taten steht und andere Interessen in den Vordergrund getreten sind, hofft man immer noch eine Ausrede zu finden.

Es wird daher interessant sein, zu beobachten, ob die freisinnigen Abgeordneten noch vor der letzten Entscheidung überhaupt Gelegenheit nehmen werden, sich mit ihren Wählern über die schwebenden Finanzfragen auseinanderzusetzen. Das sie das tun, muß auf alle Fälle gefordert werden. Denn ehe sich ein Abgeordneter zu einem so wichtigen Schritt wie zur Annahme einer Salbmilliarden-Steuerfrage entschließt, muß er sich darüber Gewißheit zu schaffen suchen, ob er noch das Vertrauen seiner Wähler genießt. Zumal die Freisinnigen können unmöglich für die wichtigsten Steuerentwürfe der Regierung stimmen, ohne sich mit ihrem Parteiprogramm und den feierlichen Versprechungen, die sie vor ihrer Wahl ablegten, in den denkbar schärfsten Widerspruch zu setzen. Es ist also das Mindeste, was von ihnen gefordert werden muß, daß sie, bevor sie sich zu einem solchen Schritt entschließen, vor ihre Wähler treten und sie bitten, sie von den Versprechungen wieder zu entbinden, die sie ihnen vor der Wahl gegeben haben. Von einem „imperativen Mandat“, einem Auftrag der Wähler an den Abgeordneten, so und nicht anders zu handeln, kann dabei gar nicht gesprochen werden; die Herren sind nicht gebunden durch einen fremden Befehl, sondern durch ihr Programm und ihr eigenes Versprechen, das abzugeben sie niemand gezwungen hat. Eine freiwillig übernommene Verpflichtung muß ein anständiger Mensch erfüllen, oder er muß wenigstens offen und rechtzeitig seine politische Zahlungsunfähigkeit erklären. Sollten die freisinnigen Abgeordneten diese Anstandsspflicht nicht ohne weiteres anerkennen, so werden es die Wählerkreise ihrer Kreise in der Hand haben, sie nachdrücklich an sie zu erinnern.

Sehr treffende Bemerkungen über den Zusammenhang zwischen Reichsfinanzreform und preussische Wahlreform macht der den Demokraten nahestehende linksfreisinnige Abg. Potthoff im „Tag“. Potthoff bekennt sich als entschieden Anhänger der sogenannten „Erpresserpolitik“, die ohne demokratische Fortschritte keine Steuervermehrung bewilligen will, und gegenüber dem liberalen Prof. Ziegler, der gemeint hat, ein solcher Kuhhandel schädige den Parlamentarismus, hebt er hervor, daß von wirklichem Parlamentarismus in Preußen-Deutschland zunächst noch gar nicht die Rede sein könne. Darum sieht er in der Reichsfinanzreform eine Gelegenheit, Fortschritte zum Parlamentarismus und zur Demokratie in Reich und Staat zu erkämpfen. Die Konsequenz dieses Potthoffschen Standpunktes muß es sein, alle Reichssteuervorlagen in der Schlussabstimmung mit Rücksicht auf die politische Gesamtlage abzulehnen und es scheint, als ob Potthoff und einige wenige andere Abgeordnete der bürgerlichen Linken entschlossen wären, diese Konsequenz auch wirklich zu ziehen.

Politische Uebersicht.

Bülou, Papst und Zentrum.
 Der Oberpräsident der Rheinprovinz Frhr. v. Schorlemer-Lieser hat eine Komreise angetreten und ist zuvor

Deutsche Politik.

Die Inseratensteuer.
 Der Gesetzentwurf betr. Inseratensteuer soll im Bundesrat wesentlichen Änderungen unterworfen worden sein. Es sollen besteuert werden: Zeitungsinserate, Straßenplakate und alle anderen Arten von Reklame. Nur solche Inserate sind von der Besteuerung frei, die den Arbeitsmarkt betreffen. Kleine Anzeigen über Käufe und Verkäufe, Vermietungen usw. sollen einem geringen Steuerfuß unterworfen sein. Bei diesen Inseraten bleibt eine bestimmte Anzahl von Zeilen steuerfrei. Für täglich erscheinende Theater- und Vergnügungsanzeigen wird gleichfalls eine mäßige Steuer in Betracht kommen. Die Höhe der Steuer richtet sich nach dem Umfange der Anzeigen und Reklamen. Außerdem ist für die Bemessung der Steuern die Einwohnerzahl der Gemeinden maßgebend. Inseerate u., die in Städten über 100 000 Einwohnern erscheinen, unterliegen erhöhten Steuerfüßen.

„Reform“ der Krankenkassen.

Die Konferenzen im Reichsamt des Innern über die „Reform“ der Arbeiterversicherung haben am Freitag begonnen. Die Besprechungen, von denen nach den Versicherungen der bürgerlichen Presse die endgültige Gestaltung der Sozialgesetze abhängen soll, haben sich am ersten Tage in der Hauptsache um die innere und äußere Organisation der Krankenkassen, sowie das Verfahren und den Zuständigkeitsbereich in Streitfällen der Krankenversicherung gedreht. An den Konferenzen nehmen Vertreter aller Richtungen teil, u. a. die nichtständigen Mitglieder des Reichsversicherungsamts Schloffer, G. Guth (Berlin), der Vorsitzende der Dresdener Ortskrankenkasse, Genosse Jul. Frähdorf, und für die Seerberufsgenossenschaft Redakteur Paul Müller (Hamburg).

Die Schiffsahrtsabgaben.

Nach einer Meldung der „Aehn. Weltf. Ztg.“ ist der Gesetzentwurf über die Erhebung von Schiffsahrtsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten jetzt so weit gediehen, daß die Einbringung der Vorlage an den Bundesrat demnächst erfolgen wird. Der Hauptinhalt besteht in der „authentischen Interpretation“ des Artikels 54 der Reichsverfassung zugunsten der Zulässigkeit von Schiffsahrtsabgaben. Außerdem sollen die kleineren Fahrzeuge bis zu 300 Tonnen abgabefrei bleiben.

Bayern gegen die Elektrizitätssteuer.

Nach einem Telegramm des Berliner „Lokal-Anzeiger“ hat der bayerische Verkehrsminister Frauendorfer erklärt, daß er dem Plan einer Elektrizitätsabgabe keinerlei Sympathien abgewinnen könnte. Bayerns wirtschaftliche Zukunft sei auf das engste verknüpft mit der Ausnützung seiner Wasserkräfte und der Elektrifizierung seiner Bahnen. Der Plan der Elektrizitätsabgabe stürze die Berechnungen um, die für die Elektrifizierung der Staatsbahnen angefertigt waren. Aber die Steuer sei nicht nur finanziell bedenklich, sie sei auch volkswirtschaftlich unangebracht, weil sie die modernste und entwicklungsfähigste Technik belaste, die Kohle aber nicht treffe. Es sei zu hoffen, daß der Plan der Elektrizitätssteuer nicht verwirklicht würde.

Es langt schon nicht mehr!

Die von dem Verband sächsischer Industrieller ins Leben gerufene „Gesellschaft zur Entschädigung bei Arbeitseinstellungen“ hat bei der Gesellschaft des Vereins deutscher Arbeitgeberverbände den Antrag gestellt, nachdem künftig eine Trennung der Entschädigungen für Streikschäden und Aussperrungsschäden stattfinden soll, daß am Jahreschlusse zunächst die Streikschäden voll gedeckt und der übrig gebliebene Rest für Aussperrungsschäden verwendet werden soll.

Es werden zwei Gründe für diese Einschränkung vorliegen: erstens langt das Geld nicht und zweitens hat so mancher Unternehmer, der auf der Kippe stand, fridol eine Aussperrung inszeniert, um sich damit noch eine Zeit über Wasser zu halten.

Ausland.

Schweiz.

Die Nationalratswahlen sind so ausgefallen, wie zu erwarten war: Anwachsen der sozialistischen Stimmen, trotzdem Niederlage der meisten unserer Kandidaten. Gewählt sind nur Dr. Studer in Winterthur, Scherrer in St. Gallen-Land, Farrer Eugster in Appenzell, und Ferri in Tessin. Die letztere Wahl ist noch nicht einmal ganz sicher. Brühllein (Basel) kommt dort mit noch einem andern Genossen in die Stichwahl. Ebenso kommt Greulich in Zürich in Stichwahl. In Zürich war jedenfalls der Wahlkampf am heftigsten. Das Bürgertum hat hier gewaltige Anstrengungen gemacht und es ist ihm auch gelungen, die Sozialdemokratie nochmals zu schlagen. Eine raffinierte Wahlkreiseinteilung hat das ihre getan, um eine Politik der Gewalttätigkeit mit Erfolg durchzuführen. Stärker noch als vor drei Jahren, als man die Bürger mit dem Antimilitarismus der Sozialdemokratie gaulisch machte, sind sie diesmal zur Wahl gegangen. Bei der letzten Wahl hatten vier ihrer Kandidaten nur 15 600 Stimmen und nur einer brachte es auf 17 000, während diesmal alle ihrer alten Kandidaten es auf über 17 000 Stimmen brachten (Professor Bürcher kam auf 17 849 Stimmen). Aber einen noch viel größeren Stimmenzuwachs haben unsere Genossen zu verzeichnen. Genosse Greulich, der vor drei Jahren mit Unterstützung der Christlich-Sozialen 13 540 Stimmen erhielt, brachte es diesmal auf rund 16 000, obwohl die Christlich-Sozialen Sonderkandidaten aufgestellt haben. Einen ähnlichen Stimmenzuwachs haben die übrigen Züricher Kandidaten unserer Partei zu verzeichnen. Diese Tatsachen sind nicht geeignet, unsere Genossen zu entmutigen. Die Gegner haben ihre letzten Kräfte aufgewendet und schon lassen sich Stimmen vernehmen, die eine andere Wahlkreiseinteilung fordern, wodurch der Sozialdemokratie einige sichere Kreise gegeben, andererseits aber auch die Bürgerlichen einige sicheren in der Hand behalten würden. Man fürchtet auf der gegnerischen Seite nicht mit Unrecht, daß der Stimmenzuwachs der Sozialdemokratie sich bis zu den nächsten Wahlen so steigern könnte, daß sie dann die ganze Liste durchbringen. Frohen Mutes rufen unsere Genossen in Zürich zur Stichwahl, sie hoffen bestimmt, den Genossen Greulich durchzubringen.

Schwurgericht.

§ Karlsruhe, 28. Okt.
 (Schluß des Strafprozesses Cohn-Schloß wegen betrügerischen Bankrotts.)
 Die Plädoyers begannen gestern Abend 7 Uhr, wurden um 10 Uhr abgebrochen und heute Vormittag halb 10 Uhr fortgesetzt. Staatsanwalt Dr. Huber begründete die Anklage und richtete an die Geschworenen den Antrag, Cohn und Schloß im Sinne der erhobenen Anklage schuldig zu sprechen. Die Verteidiger, Rechtsanwalt Eupfle für Cohn und Rechtsanwalt Nag Oppenheim für Schloß, traten für die Freisprechung ihrer Mandanten ein. Nach längeren Repliken des Staatsanwalts und Dupliken der Verteidigung zogen sich nach 1 Uhr heute Mittag die Geschworenen zur Beratung des Wahrspruchs zurück. Sie bejahten bezüglich des Angeklagten Cohn die Schuldfrage wegen Beihilfe zum betrügerischen Bankrott unter Verjagung mildernder Umstände und verneinten bezüglich des Angeklagten Schloß sämtliche Schuldfragen.
 Gemäß dieses Verdittes wurde

Schloß freigesprochen und Cohn zu 6 Monaten Gefängnis,

verbüßt durch die Untersuchungshaft, verurteilt.
 Mit diesem Falle hatte die Schwurgerichtsstagung ihr Ende erreicht. Der Vorsitzende entließ daher die Geschworenen mit Worten des Dankes für die pflichtgetreue Ausübung ihres Richteramtes in die Heimat.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Okt.

Justizreform und Sozialdemokratie.

Ueber dieses Thema sprach gestern Abend im Sozialdemokratischen Verein Genosse Th. Suth. Er führte aus: Seit der Gründung des deutschen Reiches strebt man eine Reform der Zivil- und Strafprozedur an; erst in der neueren Zeit hat sich die Reichsregierung veranlaßt gesehen, dem Reichstag einige Reformen vorzuschlagen. Die Arbeiter haben ein erhebliches Interesse an diesen Reformen und deshalb lohnt es sich, der Materie die entsprechende Aufmerksamkeit zu schenken.

Der Redner greift dann einige Punkte aus der Reform heraus und erläutert zunächst das Wesen der Verurteilung und der Revision vor den Schöffen- und Landgerichten. Die Heranziehung des Laienelements bei den Landgerichten ist eine Neuerung, die zwar zu begrüßen ist, aber in keiner Weise den von der Sozialdemokratie aufgestellten Forderungen genügt.

Es darf also gesagt werden, daß die Arbeiterschaft viel mehr wie bisher sich um die Strafrechtspflege kümmern sollte. Denn jedes Recht hat das Recht, das es verdient. Und auch die Arbeiter als Staatsbürger müssen der Strafprozedur, die im nächsten Winter vor dem Reichstag erörtert wird, das größte Interesse entgegenbringen.

In der Diskussion nehmen das Wort Eichhorn, der für größere Heranziehung der Arbeiter zu Schöffen und Geschworenen plaidiert. Nur dann wird die Rechtspflege in andere Bahnen geleitet. Weichmann geht auf den modernen Strafvollzug ein, bei dem die Vergeltungstheorie klägliche Schiffbruch gelitten. Bei der Jugend heißt es: Man müsse sie verstehen lernen. Am dringendsten sei die stärkere Heranziehung der Arbeiterschaft zur Ausübung der Rechtspflege.

Bürgermeister Föhrenbach

beabsichtigt, seinen Posten zu verlassen und aus dem Kommunaldienst auszusteigen. Die Gesundheit des ersten Karlsruher Bürgermeisters hat unter der Bewältigung der intensiven Arbeit, die ihm oblag, stark gelitten. Er will sich wieder dem Staatsdienst zuwenden.

Die Arbeitslosenversammlung.

welche vom Gewerkschaftskartell und der Bezirksleitung der Maurer auf gestern Vormittag einberufen war, wies einen verhältnismäßig schwachen Besuch auf. Damit konnte man wohl zufrieden sein, wenn daraus der Schluss gezogen werden könnte, daß auch die Zahl der Arbeitslosen eine dementsprechend geringe sei. Dies trifft aber leider nicht zu. So zählten die Maurer gegenwärtig über 100 Arbeitslose, in der Versammlung waren nur 15 erschienen.

Die Organisation der Metallarbeiter zählt zurzeit etwa 50 Arbeitslose, in der Versammlung waren noch nicht ein Drittel derselben erschienen. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden des Gewerkschaftskartells berichtete Arbeitersekretär Billi über die bisher zur Milderung der Arbeitslosigkeit unternommenen Schritte, wobei er konstatierte, daß dieselben nicht erfolglos waren. So sei die Zahl der beschäftigten Ausländer wesentlich zurückgegangen und die Zahl der einheimischen Arbeiter bei den Bahnbauten usw. gestiegen.

Rintheim. Zwischen der Stadtverwaltung und den Bewohnern des Vororts Rintheim schweben neuerdings wieder Verhandlungen wegen des Anschlusses an die städt. Wasserleitung. Nachdem die vorjährigen Verhandlungen an dem für die hiesigen Verhältnisse hohen Anschlußpreis von 100 Mk. pro Grundstück scheiterten, so hat man diesmal Ratenszahlungen vorgesehen, zahlbar in 10 Jahresraten; bei Verzögerung ist der Anschlußpreis auf 80 Mk. festgesetzt.

Wetterbericht. Die gestern über dem Kanal gelegene Depression ist noch weiter zurückgewichen und liegt heute im Westen von Irland. Mit Ausnahme der britischen Inseln gehört nunmehr ganz Europa in den Bereich des hohen Druckes.

Neues vom Tage.

Ein siebenfacher Frauenmörder.

Mühlstadt, 28. Okt. Ein Scheusal in Menschengestalt steht vor den hiesigen Geschworenen unter Anklage des siebenfachen Frauenmordes während der dringende Verdacht besteht, daß er noch vier weitere Morde auf dem Gewissen hat. Der Angeklagte ist der 64 Jahre alte Schmied Ludwig Friedrich Koch aus Groß-Mannstett bei Apolda. Seit langer Zeit waren in der dortigen Gegend Frauen spurlos verschwunden.

Die Verhandlung wird insofern Interesse erwecken, als sie wohl Einblick gewährt dürfte in das Seelenleben dieses modernen Mäubers, der das Abschlagen von Frauen anscheinend geradezu gewerbmäßig betrieben hat.

Frankfurt a. M., 28. Okt. Vor dem Schwurgericht hatte sich heute die Ehefrau des Werkmeisters Emil Jänke, die 1881 in Regel bei Berlin geborene Agnes Jänke, wegen vorsätzlicher Tötung zu verantworten. Sie hatte in ihrer Küche die Gashöhle geöffnet in der Absicht, sich und ihre drei Kinder zu töten. Als die Tat der Frau ausbrach wurde, waren die drei Kinder bereits tot, während bei der Frau die Wiederbelebungsversuche von Erfolg waren.

Die Balkankrise.

Das kriegslustige Montenegro.

Wien, 28. Oktober. Aus Cattaro wird gemeldet, daß Montenegro alle wehrfähigen Männer zwischen 16 und 52 Jahren zu den Waffen einberufen hat.

Bulgarien.

Paris, 28. Okt. König Ferdinand von Bulgarien hat eine längere Unterredung mit dem Korrespondenten des „Matin“ in Sofia, in der er u. a. sagte: Bulgarien fürchtet keine Bedrohung seitens irgend einer Macht, Bulgarien wolle ein Friedensfaktor auf dem Balkan und in Europa bleiben. Er, der König, werde alles aufbieten, um der persönlichen und friedlichenhaltung treu zu bleiben, die es vom ersten Tage an beobachtete.

Letzte Post.

Die Veröffentlichung der neuen Steuerprojekte. Berlin, 28. Okt. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bestätigt, daß die Vorlagen zur Reichsfinanzreform dem Reichstage unmittelbar vor seinem Zusammentritt zugehen werden. Das offizielle Blatt will morgen mit der Veröffentlichung von Auszügen aus der allgemeinen Begründung beginnen, die den Vorlagen beigegeben ist.

Eulenburg.

Berlin, 28. Okt. In dem Befinden des Fürsten Eulenburg ist eine Besserung in der letzten Zeit eingetreten. Zwar hat sich, wie aus der Umgebung des Kranken mitgeteilt wird, die nervöse Unruhe, die der Fürst in der Untersuchungshaft an den Tag legte, in der privaten Pflege gehoben, doch ist das Uebel selbst kaum vermindert.

Greulich als Nationalrat.

Zürich, 28. Okt. Auf die Erklärung Dr. Wettreind, daß er sich einer Stichwahl nicht unterziehe, beschloß das demokratische Wahlkomitee des ersten eidgenössischen Wahlfreies, den neunten Sitz (es sind schon fünf Freisinnige und drei Demokraten in Zürich-Affoltern gewählt) den Sozialdemokraten zu überlassen. Greulichs Wahl zum Nationalrat ist damit gesichert.

Privattelegramme des „Volksfreund“. Die Landtagswahlen in Hessen.

Mainz, 28. Okt. Bei den hiesigen Landtagswahlen siegten die Nationalliberalen, das Zentrum und die Sozialdemokraten über die Sozialdemokratie mit 500 Stimmen Mehrheit. Mainz ist demnach verloren und die Genossen David und Adelung sind nicht wiedergewählt.

Ingenieur behauptete die Sozialdemokratie Offenbach-Stadt und Offenbach-Land. Wiedergewählt sind die Genossen Ulrich und Erb.

In Darmstadt-Stadt bisher: Dr. Djann (Nat.) und Dr. Kläffing (Nat.) siegte die nationalliberale Liste mit 3032 Stimmen. Auf die freisinnige Liste entfielen 933, auf die sozialdemokratische 1808 Stimmen. In Groß-Gerau bei Darmstadt dürften voraussichtlich die Sozialdemokraten siegen.

Nach den bisher vorliegenden Resultaten haben die Wahlmännerwahlen keine großen Veränderungen in dem Besitzstand der Parteien gebracht. Die Nationalliberalen behaupten Darmstadt, dagegen ist es ihnen nicht gelungen, den Sozialdemokraten Offenbach-Stadt und Land zu entreißen. Die Sozialdemokratie verliert zwei Siege in Mainz gewonnen aber voraussichtlich das Mandat in Groß-Gerau. Nationalliberale wie Zentrum gewinnen einen Sitz in Mainz.

Die abgehackte Hand.

Breslau, 29. Okt. Der Prozeß des Arbeiters Wienand gegen die Stadt Breslau (Abhackung der Hand durch einen Schutzmännchen) ist gestern in letzter Instanz entschieden worden. Dem Wienand wurde eine einmalige Entschädigung von 500 Mk., sowie eine lebenslängliche Rente von vierhundertjährlich 187 Mk. zugesprochen. Besonders nobel hat die Stadt Breslau gegenüber dem Opfer einer Postgeleitschreitung nicht benommen. Bekanntlich ist der Schutzmännchen, der die Tat beging, noch nicht entdeckt.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Sängerbund „Vorwärts“.) Heute Donnerstag Abend halb 9 Uhr: Singstunde im „Auerhahn“, Schillerstraße. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Gesangverein Bruderkund. Morgen Abend Singstunde, Samstag Abend Mitwirkung beim Singsfest der Holzarbeiter in den „Drei Linden“. Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Freiburg. (Soz. Verein.) Am Samstag finden 5 Agitationsversammlungen statt, und zwar: für die innere Stadt in der Restauration zur „Stadt Velfort“, Moikfest. 30; für den Stühlinger in der Restauration zum „Auerhahn“, Egonstr. 50; für den nördlichen Stadtteil in der Restauration zur „Stadt Wien“, Bahringersstraße; für die Biele in der Restauration zum „Höllental“, Zährstr. 70; für den Stadtteil Haslach in der Restauration zum „Marzgraf“, Tagesordnung in allen Versammlungen: „Aufgaben und Nutzen der Parteioorganisation und der Parteipresse“. Referenten sind die Genossen: E. Kräuter, A. Grunbach, L. Riedmüller, Anton Koch und Anton J. Kasperner. Zu diesen Versammlungen ist unsere Anhängerschaft freundlichst eingeladen.

In jeder Versammlung können Beiträge bezogen werden. Der Vorstand.

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund.

Die Genossen, die für den Volksfreund arbeiten, sind: ...

Das Blatt ist für den Sonntag ausgenommen ...

Empfehle mein grosses Lager

4973

Pelze

in allen Qualitäten

zu enorm billigen Preisen

S. Rosenbusch

137 Kaiserstrasse 137.

Beachten Sie meine Schaufenster!

Eiernudeln.

Infolge großer und günstiger Abschlüsse ist es uns möglich eine garantiert echte Eierhausmachermundel wie folgt zu liefern (nur in Paleten)

- 40 Eierhausmacher 40 - breit, 1/2-Pfd.-Palet
 - 20 Eierhausmacher 20 - breit, 1/2-Pfd.-Palet
 - 30 Eierhausmacher 30 - breit, extrafein, 1/2-Pfd.-Palet
 - 10 Eierhausmacher 10 - schmal, für Suppe, 1/2-Pfd.-Palet
 - 10 Eierfaden 10 - für Suppe, 1/2-Pfd.-Palet
- Wir garantieren für eine tadellose Eierware, die zu diesen Preisen in gleicher Qualität von keiner anderen Seite gegeben wird.

ferner empfehlen wir:

- 28 feinste Macaroni 28 - dick, per Pfund
- 32 ff. Macaroni 32 - dünn, per Pfund
- 26 französische Bruch-Macaroni 26 - per Pfund
- 27 gute Hausmacher Bandnudeln 27 - per Pfund

Pfannkuch & Co.

4874 G. m. b. H. in den bekannte Verkaufsstellen.

J. Blum's Zug- und Storvorrichtung
mit 2 Stangen f. Vorhänge u. 2 Stang. f. Stör u. Vorhänge fertig zum Gebrauch. Jeder kann dieselben auf- und abmachen.
Pollerte Holzgallerien in allen Rängen Solide und dauerhafteste Ware

Wäscheleine-Halter
Verhindert das Herabhängen der Wäsche und schont das Wascheis.
aus edlg. Fabrikat u. Motorbetrieb
Nur beim

Eisen-Blum
49 Schützenstrasse 49.
Rabattmarken. 1043



Es gibt nichts Besseres

zum Würzen von Suppe, Gemüse und Fleisch als

Knorr-Gos

dabei viel billiger als alles bis jetzt gebotene!

1 Tischflasche nachgefüllt nur 20 Pfennig.

Bekanntmachung.

Samstag, den 31. Oktober, sind von mittags 12 1/2 Uhr ab die Geschäftsräume der städt. Arbeitsnachweisstelle und städt. Rechtsanwaltsstelle wegen Reinigung geschlossen. Der Vorstand.

Max Schneider.

Per sofort zwei tüchtige Groß- und Kleinstückarbeiter gesucht. Bezahlung nach Tarif I. 5042

Fritz Schauptert, Göppingen.

Kolosseum Freiburg.

Täglich das kolossale

Mess-Programm

mit seinen extra dazu engagierten Attraktionen. Anfang 8, Kass. 7 1/2 Uhr. Vorverkauf: Kampes Bazarrenhaus, Kaiserstr. 89. NB. Die Bewohner der Umgebung Freiburgs sollten nicht versäumen, das Messprogramm im Kolosseum anzusehen. 4957

Münchener Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung 30./31. Oktober zusammen 5338 Gewinne mit W. 150 000 Mark. I. Haupttreffer Mk. 50 000 bar Geld, dann folgen 10 000, 2 à 5000, 5 à 1000 ufm. Lose à 1 Mk. 11 Stück 10 Mk., versendet 4898

Carl Götz, Bankgeschäft Karlsruhe.



Wirkliche Kenner

wissen was sie trinken, u. nehmen deshalb zur Selbstreinigung

von Cognac, Rum und allen echten Likören nur die altbewährten Original-Reichel-Essenzen und lassen sich durch keine Nachahmung täuschen. Die Marke „Lichterz“ bürgt für Echtheit und Güte!

Die Destillierung im Haushalt, wertvolles, reich illustriertes Buch mit Hunderten erprobten Rezepten . . . kostenfrei!

Otto Reichel, Berlin S. O.

In Karlsruhe bei: W. Baum, Werderplatz 27. Rob. Blas, Kaiserstr. 69. P. Stebig, Adlerstr. 24. Otto Fischer, Kaiserstr. 74. M. Gofheinz, Luisenstr. 8. A. Kinz, Weinend-Drog. Th. Walf, Kurvenstr. 17. Ettlingen: N. Ruff, Marktplatz. Pforzheim: Anton Feinen, Obere Friedr.straße 81. Engros-Lager in Karlsruhe bei: Carl Roth, Herrenstr. 26, 5012

Bismarckheringe

per Stück 8 - Dose 2.00

Rollmöpfe per Stück 8 - Dose 2.00

Bratheringe per Stück 6 - Dose 1.70

holl. Vollheringe per Stück 6

franz. Bückinge per Stück 10

Kieler-Süssbückinge 1 Stück 8 - 3 Stück 20

fst. franz. Sardellen per Pfd. 1.40

Capern und Oelsardinen empfiehlt 4876

Bernh. Kranz

Werderplatz 37 Ludwigplatz 65 Kaiserstraße 38 Uhlandstraße 21 Telephon 484 Telephon 2374.

Zirkel 32 Zirkel 1 Treppe, Ecke Ritterstraße staunend billige

Pelze

aller Arten zu verkaufen.

Frisch eingetroffen ein weiterer Waggon

Neues Delikatess-Sauerkraut

9 - Drei Waggon

Italiener Zwiebeln 3 20 - 10 65

Ein Waggon

Holländ. Rotkraut Kopf 25

empfehlen 5080

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H., in den bekannten Verkaufsstellen.

Alona Fahrräder

u. Zubehörteile enorm billig. Kataloge gratis. Vertreter gesucht. Fahrradhaus Wiegand Freiburg i. S. G. 3289

Arbeiter

kaufen ihren Bedarf in Arbeitskleidern, Unterkleidern u. am vorteilhaftesten bei S. Feininger, Freiburg, Unterlinden 5, Grafs Weinstraße gegenüber. Mitglied des Rabattdarwerens.

Kompl. Aussteuer,

besteh. aus 2 engl. Bettladen, 2 Patentrüsten, 2 Postern, 2 best. Matratzen, 1 Nachtschischchen mit Marmorplatte, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. engl. Toilette-Spiegel, 1 Handtuchständer, 2 Stühlen, 1 Schifftouier, 1 6 säuligen Vertiko mit Spiegel, 1 besserer Divan, 1 Auszugstisch, 4 bessere Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Küchensrett, 2 Hocker, zu dem bill. Preis v. Mk. 515 zu verkaufen. Mit 2 Deckbetten, 4 Kissen Mk. 80 höher. Nach Ueber-einkunft Teilzahlung gestatt. Waldstraße 22, Laden. 4265

Bettstellen

für Erwachsene und Kinder von 7 Mk. an bis zu den feinsten.

Jul. Weinheimer, Kaiserstraße 81/83.

Lederhandlung Mühlburg Großes Lager in Sohlleder und Sohlenauschnitt, sowie Schuhmacherbedarfartikel. Eduard Frisch, Rheinstr. 39b. 4263

Gänselebern

werden fortwährend angekauft Geißelstraße 6, 4. Et., Mühlburg. 4707

Grammophon, neu, mit 10 Schallplatten, Blatten, Anschaffungspreis 90 Mk., f. 60 Mk. abzugeben. Durlach, Mitterstraße 54, p. 5018

Kathreiners Malzkaffee wird niemals lose ausgewogen!

Er ist nur echt in den bekannten geschlossenen Paketen.

5086

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die Mitteilung, dass unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Elisabetha Willi, geb. Metzinger
Steuererheberswitwe

heute Mittag 12 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten 5041

Die Hinterbliebenen:
Albert Willi, Arbeitersekretär
und Familie.

Restauration Hilderhof.

Augartenstraße.



Zu jedem Donnerstag Schlachttag, morgens Kesselfleisch mit Sauerkraut, abends Schlachtplatte, wozu freundlichst einladet 5026

Friedr. Hilderhof.

Mache besonders darauf aufmerksam, daß ich in meinen alten Lokalen eine Bierstube, eine Wein- u. Kaffee- u. Speisekabine errichtet habe. Für prompte Bedienung ist bestens gesorgt.

Holzschuhe Für Brautleute!

nur bestes Fabrikat, als:

Schnallenstiefel

Schnallenstiefel mit Filz

Schnürstiefel mit Filz

Galoschen

Pantoffeln

so wie 5031

Filz-Pantoffeln

zu den billigsten Preisen bei

Ernst Deuble

Augartenstraße 24.

Hosenträger

erstmalsiges Fabrikat sowie sämtliche Lederwaren empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen. 5762

M. Oswald, Schützenstr. 42.

Philippstraße Nr. 19 II

ist eine

komplette Einrichtung

von 2 Zimmern und Küche

zu verkaufen

Bestehend aus: 2 Betten mit neuen Rößen, 2 Matratzen u. 2 Kissen, 1 Waschtisch, 1 Nachtschrank, 1 Schrank, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Kanapee mit 6 Polsterstühlen, sehr gut erhalten, 1 Klappstuhl, 1 Kleiderbügel, 1 Kleiderhaken, 1 Herd, 1 Gasherd, alles in tadellosem Zustand, zum Preis von **M. 260.-**. NB. Die Gegenstände werden auch einzeln abgegeben. 5015

Schöne 5008

Pelze

sehr billig zu verkaufen.

Kein Laden

Wilhelmstr. 34, 2. r.

Achtung!

Wer sicher sein will, echte MAGGI-Würze und nicht „billige“ Nachahmungen zu erhalten, verlange stets ausdrücklich

MAGGI-Würze — Schutzmarke — Kreuzstern.

Man lasse MAGGI-Würze nur in MAGGI-Originalfläschchen nachfüllen, weil in diese gesetzlich nichts anderes als echte MAGGI-Würze gefüllt werden darf.

Bei Husten, Heiserkeit und Reizhals

Hustentropfen

von erprobter Wirkung und grösstem Erfolge. Nur echt in Marke „Medico“.

Flasche 50 Pfg. Arnika 10, Eucalyptus, Salbei je 6, Anis 7, Pimpin 15, destilliert m. feinst. Spiritrectificat 70. 5037

In Karlsruhe bei: Dr. Theobald, Adlerstr. 24, Dr. Fischer, Karlstr. 74, Carl Roth, Herrenstr. 26.

Mehlwurmsatz ist billig zu verkaufen bei Veterarheim, Marie-Alexandrastr. 17, 2. Stock links.

Kartoffeln

ff. Magnum bonum 1 Zentner M. 2.90, bei 5 Ztr. à M. 2.80.

Beste Salat-Kartoffeln

„Mäuse“ 1 Zentner M. 4.30, bei 5 Ztr. à M. 4.10, liefert hier frei Keller

E. Bucherer

Zähringerstr. 42. Telephon 392. Größtes Kartoffel-Versand-Geschäft am Platz.

Firke 33 Firke (Ede Herrenstraße)

Pelze jeder Art,

nur gute, moderne Ware von guter Fabrik sind konfurrenzlos billig zu verkaufen. 5034

1 oder 2 Mädchen

welche sich in der Damenschneiderkunst weiter ausbilden wollen, werden gesucht. 5007 Schützenstraße 62, 3. St.

Präparierte Lampe, Gaslampe, gut erhalten, Frack-Anzug f. klein. Herrn billig abzugeben

5027 Herrenstraße 52, 3. St.

Annahmestelle

für Wäscherei in der Südstadt gesucht. Laden Besorger. Offerten unter Nr. 5038.

Neue Kranzfeigen

5 Pfund 25 Pfg.

Neue getrocknete Kirschen

5 Pfund 30 Pfg.

Neue kalifornische Aprikosen

70 u. 90 Pfg.

Neue Italiener Prunellen

5 Pfund 80 Pfg. empfohlen 5028

Pfannkuch & Co.

G. u. L. G. in den bekannten Verkaufsstellen.

Nestere tüchtige Damenschneiderin

nimmt noch Kundschaft an. Straß. 52 4. rechts.

Bester Seifpulver

Setima. Zeit zu haben bei Frau Weber, Luisestraße 69, Hinterhaus, 2. Stock. Plappertstr. 20, Haus 6, 4. St.

Tüchtige Näherin

sucht fortwährend Kundschaft. Offerten bei Keller, Augustenstr. 89 1. St.

Befellungen auf Mikroskop, Wagen u. Kleinfuhr

nimmt entgegen Dr. Durian, Brauerstr. 13, 1.

Gutenstr. 69, 2. Treppen

ein schön möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten billig zu vermieten. Zu erfragen in der Weststr.

Gültig nur bis 8. November 1908.

No. 1866.

Karlsruher Volksfreund.

Gutschein

Deutsche Bank.

Giro-Konto: Deutsche Bank.

An die „Monopol“ Porträt-Gesellschaft

München, Dachauer Strasse 16.

Sie wollen gegen diesen Gutschein nach beiliegender Photographie eine photographische Vergrößerung — Herr — Dame — Kind — anfertigen und ersähe ich ausdrücklich, daß ich mich zu nichts weiterem verpflichte. Sollte ich aber mit der Vergrößerung zufrieden sein, bin ich bereit, Ihre Firma in meinem Bekanntheitskreis zu empfehlen. Die Zulassung des Bildes erhalte nach Fertigstellung und werde ich dem Loten 60 Pfg. zahlen. Wenn es aber ein anderer Ort ist, bitte ich um Zulassung des Bildes frei ins Haus durch Postnachnahme für M. 1.26. (Abreise deutlich mit Karte schreiben.)

Vor- und Zuname _____

Ort _____

Post- _____

Str. _____

Zur Beachtung! Briefe bis 20 Gramm sind mit 10 Pfg. und solche mit 20 Pfg. und große mit 20 Pfg. zu frankieren. Auf der Rückseite des Kouvirts und der Photographie ist der Absender anzugeben. Hier abtrennen!

Zur Aufklärung.

Neue aufgetauchte Firmen suchen durch verblüffende, marktschreierische Reklame das Publikum zu veranlassen, eine Photographie nebst hohen Porto- und Verpackungsgeldern vorher einzulassen, wofür eine Gratis-Vergrößerung durch die Post versandt werden soll, wobei sie geflüstertlich verschweigen, daß die Photographie einbehalten wird und erst durch nachträgliche Schreibereien und Kosten zurückgelangt werden kann. Die angefertigten Porträts dieser Firmen sind nichts weiter als auf Papier hergestellte Vergrößerungen, welche in diesem Zustande für den Empfänger wertlos sind.

Wir erklären hierzu, daß wir diesen Machenschaften vollständig fernstehen und bitten wir das berehrte Publikum, unsere allseitig bekannte Firma „Monopol“ Porträt-Gesellschaft m. b. S. mit derartigen Firmen nicht zu verwechseln.

Die „Monopol“ Porträt-Gesellschaft m. b. S., welche seit 7 Jahren besteht und eines der größten und leistungsfähigsten Ateliers ist, hat während ihres 7 jährigen Bestehens weit über 300 000 Bilder aller Art geliefert und beweisen die zahlreichen Anerkennungen, auch aus den höchsten Kreisen, die in unserem Atelier zu jedermanns Einsicht ausliegen, daß die von uns gelieferten Bilder allgemeinen Beifall gefunden haben.

Um dem geehrten Publikum Gelegenheit zu geben, sich von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen, haben wir uns entschlossen,

an jeden

der uns eine geeignete Photographie bis zum 8. November d. J. einsendet

ein fast lebensgroßes Porträt

auf Luxuskarton aufgezogen

zum Vorzugpreise von 60 Pfg. zu liefern, und erbitten wir uns als einzige Gegenleistung, daß Sie uns in Ihrem Bekanntheitskreis bei passender Gelegenheit empfehlen.

Nach ca. 14 Tagen erhalten Sie die sprechend ähnliche, fast lebensgroße Porträt-Vergrößerung mit der Photographie, durch unsere Boten frei ins Haus gebracht, welche wohl Ihren Beifall finden wird, um so mehr, als eine derartig günstige Gelegenheit sobald nicht wiederkehren dürfte. (Nach anderen Orten werden die Bilder per Post zugestellt.)

Was wir Ihnen hierdurch bieten, werden Sie wohl am besten zu beurteilen wissen, da es doch keinen schöneren und passenderen Zimmerschmuck, sowie Weihnachts-geschenke gibt, als lebenswahre Porträts von lieben Verwandten und Angehörigen.

Wir erklären hiermit, daß die Vergrößerung unter Garantie sprechender Keuschheit ausgeführt wird und verpflichten uns, falls das Bild unähnlich sein sollte, 5 Mark an Sie zu zahlen, so daß ein Risiko für Sie ausgeschlossen ist.

Wenn Sie also ein größeres Bild von sich oder von Ihren Angehörigen haben wollen, oder auch nur neugierig sind, ob es uns wohl mit dem vorstehenden Angebot ernst sei, empfehlen wir Ihnen, von unserer Offerte Gebrauch zu machen, und bietet Ihnen für die Einhaltung des Angebotes der langjährige Ruf der Firma, welche das größte und leistungsfähigste Institut dieser Branche ist, volle Gewähr.

Wir sehen daher der Einlieferung der Photographie bis zum 8. November 1908 mit Vergnügen entgegen und zeichnen

Sachachtungsvoll 5026

München B. Berlin C. 25. „Monopol“ Porträt-Gesellschaft m. b. H.

Die „Zeitung...“
Die „Zeitung...“
Die „Zeitung...“